Vier „Ms“ für gute Führung

Hannelore Demel bietet Live- und Online-Stammtische zum Thema „Ethik“ an

Pat Christ

Hanne Demel (Mitte) hat einen Ethik-Stammtisch ins Leben gerufen, an dem einmal im Monat auch Interessierten aus Deutschland via Zoom-Room teilnehmen können. Fotos: Pat Christ.

Leid als Folge eines unethischen, verantwortungslosen Handelns ist überall auf dieser Erde zu sehen. Menschen hungern, obwohl es rein theoretisch genug zu essen gäbe. Menschen gehen mit Waffen aufeinander los. Obwohl sich doch jeder nach Frieden sehnt. So weit die globale Perspektive. Doch wie gelingt es im Kleinklein des beruflichen Alltags, sich ethisch zu verhalten? Mit dieser Frage setzen sich in Würzburg Menschen sowohl live als auch online bei einem „Ethik-Stammtisch“ auseinander.

Mit den oft erschreckenden Konsequenzen eines unethischen Verhaltens hat es Stammtisch-Teilnehmer Reinhold Scheiner schon oft zu tun gehabt. *„Firmen gehen den Bach hinunter, nur weil jemand an der Spitze nicht gut mit Menschen umgehen kann“*, sagt der Techniker, der 16 Jahre lang eine Führungsposition in einem IT-Unternehmen innehatte. Scheiner ist inzwischen in Rente. Doch die Leidenschaft für das Thema „Ethisch gut führen“ hat ihn nicht verlassen.

Als Coach gibt Scheiner seine Erfahrungen weiter. Manchmal gegen Bezahlung. Manchmal auch nur so. Einfach, weil er es nicht mehr mitansehen kann, in welchem Maße inkompetente Führungskräfte für Frust in der Belegschaft sorgen und Firmen, denen es gar nicht schlecht geht, gnadenlos zur Strecke bringen.

Das Thema des heutigen Ethik-Stammtischs hat Scheiner sofort angesprochen: Was macht gute Führung aus? Nicht nur Scheiner treibt diese Frage um. 25 Menschen, so viele wie bisher noch nie, machten sich nach einem anstrengenden Arbeitstag auf den Weg, um darüber mit anderen Leuten zu diskutieren. Bei dem Stammtisch, der im Konferenzraum des Würzburger Gründerzentrums stattfindet, trifft die Erzieherin auf den IT-Fachmann, die Goldschmiedin auf den PR-Experten. Jeder hat in seiner Branche mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Und jeder versucht, die auftauchenden Probleme auf eine gute, ethische Weise zu lösen. Was oft nicht einfach ist.

Der Würzburger Ethik-Stammisch wurde im September vergangenen Jahres gegründet. Initiatorin ist Hanne Demel, systemischer Coach, Heilpraktikerin für Psychotherapie und praktizierende Buddhistin. Die 53-Jährige ist überzeugt, dass sich jedes Verhalten, das anderen schadet, früher oder später rächen wird. Ebenso wie Reinhold Scheiner hat auch sie schon oft erfahren, wie schädlich sich unethisches Verhalten im Unternehmen auswirken kann.

Menschlichkeit in der Wirtschaft

Laut der Spezialistin für Fragen rund um den Themenkomplex „Menschlichkeit in der Wirtschaft“ gibt es in der buddhistischen Ethik klare Vorgaben für eine gute Führungskraft: *„Allem voran steht die dienende Haltung.“* Zu dienen, das bedeute im buddhistischen Sprachgebrauch, das Wohl der anderen im Blick zu haben und sich für andere einzusetzen: *„Es bedeutet also, nicht nur das durchzusetzen, was man selbst für richtig hält.“* Dazu sei ein permanenter Dialog mit denjenigen notwendig, mit denen man als Führungskraft zusammenarbeitet. Dies wiederum gelingt laut Demel nur, wenn ein echtes Interesse an anderen Menschen besteht.

Eine dienende Führungskraft setzt sich laut Demel für das Wohl aller Menschen und das Wohl des gesellschaftlichen Ganzen ein. Was sich erst mal simpel anhört, im Alltag jedoch großer Anstrengungen bedarf. Gute Führungskräfte befinden sich permanent in einem Spagat, sagt Demel: *„Wenn es notwendig ist, gehen sie voran, sie können sich aber auch selbst zurückstellen, um anderen Entfaltungsraum zu geben.“*

Beim Ethik-Stammtisch in Würzburg wird einmal im Monat lebhaft diskutiert.

Ethisches Verhalten im Alltag bedeutet mitunter, sich starken destruktiven Kräften entgegenstemmen zu müssen.

Eben diese Haltung ist unter Führungskräften wenig verbreitet, meint Reinhold Scheiner, der als Leiter einer IT-Serviceabteilung Führungskräfte aus ganz Deutschland kennen gelernt hat. Er stimmt Hanne Demel voll und ganz zu, dass ohne ein tieferes Interesse an anderen Menschen und ohne die Fähigkeit zur Empathie gute Führung unmöglich ist. Seine persönlichen Erfahrungen hat er in der „Vier-M-Formel“ für Führungskräfte zusammengefasst, die er dem Stammtisch vorstellt: *„Man muss Menschen mögen.“*

Deutschlandweit einmalig

So etwas wie den Würzburger Ethik-Stammtisch gibt es deutschlandweit noch nirgends sonst. Zwar sind Veranstaltungen zum Thema Wirtschaftsethik inzwischen weit verbreitet. Auch gibt es Ethik-Treffen in Krankenhäusern. Die werden meist von Ethik-Komitees, die inzwischen an vielen Kliniken existieren, ein oder zwei Mal im Jahr organisiert. Der Würzburger Stammtisch ist offen für alle Interessierten, die anderen von ihren Erfahrungen mit ethischen Fragen berichten und anderen helfen wollen, ethische Grundsätze zu verwirklichen. Durch die Möglichkeit, einmal im Monat online im Zoom-Room zu diskutieren, erreicht Hanne Demel Menschen aus ganz Deutschland.

Der Online-Stammtisch ist kostenlos. Hanne Demel will mit ihrer Idee eines deutschlandweiten Austauschs kein Geld verdienen. Ihr geht es darum, konkrete Wege aufzuzeigen, wie man ethische Ideale leben kann. Diese ihre Idee zieht immer weitere Kreise.

In einer globalisierten, verdichteten Arbeitswelt brauche es mehr denn je den Blick auf Werte und ethisches Verhalten in der Wirtschaft, sagt etwa Tobias Scherf vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), der zu den regelmäßigen Teilnehmern am Online-Ethik-Stammtisch gehört. Für Scherf selbst besteht Wirtschaftsethik vor allem in *„Klarheit und Achtsamkeit beim Handeln und Entscheiden“*. Führungskräfte haben nach seinem Verständnis nicht nur eine Verantwortung für den eigenen Unternehmenserfolg. Sie müssten immer auch auf die Umwelt, die Mitarbeiter, die Kunden und viele weitere Faktoren achten.

Ethik ist nichts, was mein einmal verinnerlicht hat und was von da an in jeder Situation einfach abrufbar wäre. Natürlich gibt es grobe Linien. Für Humanwirtschaftlerinnen und Humanwirtschaftler zum Beispiel ist jede Art leistungsloser Vermehrung von Geld, Kapital oder Gütern als unethisch abzulehnen. Denn das, was der eine bekommen soll, nur weil er hat, muss zwangsläufig einem anderen abgenommen werden. Einem anderen, der ohnehin schon wenig oder fast nichts hat. Jenseits solcher groben Linien tun sich im Alltag jedoch ständig neue, kniffelige Fragen auf.

Anstand hat Konsequenzen

Obwohl die Bedeutung ethischer Fragen wächst, gibt es weder in Städten und Gemeinden noch im Internet genug Räume, wo solche Fragen vertrauensvoll erörtert werden könnten. Deshalb ist der Würzburger Ethik-Stammtisch so wichtig, meint Stefan Beck, der in der Residenzstadt am Main ein Pressebüro betreibt. In ihm fand Hanne Demel einen Mitstreiter: Beck stellt Räume im Würzburger Gründerzentrum, wo sein Büro etabliert ist, als Treff zur Verfügung. Der 47-Jährige ist ein Fan von *„Anstand und Ehrlichkeit“*. Was bedeuten könne, mitunter unangenehme Konsequenzen ziehen zu müssen. So habe er sich schon von Kunden getrennt, weil sie ihn falsche Zahlen verbreiten lassen wollten.

Ethik im Alltag ist auch für Stammtisch-Teilnehmer Thomas Schneider, Philosoph aus Willanzheim, ein noch viel zu wenig beackertes Terrain. Dabei gewinnt die Thematik seiner Ansicht nach zunehmend an Brisanz. Dafür sorgten zum Beispiel Berichte über Korruptionsaffären, Massenentlassungen trotz hoher Unternehmensgewinne oder Umweltskandale. Auch erfahren Schneider zufolge immer mehr Menschen am eigenen Leib, wie verheerend sich schlechte Arbeitsbedingungen, etwa durch Leiharbeit, auf das ganze Leben auswirken.

Die letzten Jahre bescherten den Menschen zunehmenden Komplexität, Schnelligkeit und Verdichtung in der Arbeitswelt, stimmt ihm Stammtisch-Teilnehmer Wolfgang Schmitt, Coach aus Würzburg, zu. Dadurch würden immer mehr Menschen psychisch und physisch krank. Schmitt bereitet überdies Sorgen, dass die Art und Weise unseres Wirtschaftens inzwischen einen 1,5-fachen ökologischen Fußabdruck erzeugt. Der Wachstumszwang zerstöre allmählich den Planeten.

Stress und Arbeitsverdichtung machen auch vor sozialen Einrichtungen nicht Halt, selbst im Kindergarten ist heute zu spüren, dass die Anforderungen auf eine mitunter ungute Weise wachsen. Aus diesem Grund nimmt Kita-Leiterin Dagmar Pfeuffer am Stammtisch teil. Sie sieht die deutschlandweit hohen Krankheits- und Ausfallraten aufgrund psychischer Erkrankungen als Alarmzeichen an. Die Erzieherin und Elterntrainerin würde gerne noch mehr Menschen motivieren, über Wirtschaftsethik nachzudenken: *„In einer profitorientierten Welt ist ein reflektiertes Schauen auf das eigene Handeln ständig neu notwendig.“*

Zur Autorin
Pat Christ

Pat Christ, Jrg. 1970, Magister in Kulturgeschichte an der Uni Würzburg, seit 1990 als freischaffende Foto- und Textjournalistin tätig.
Schwerpunkte: Berichterstattung aus Kultur, Bildung, Wirtschaftsethik und Wissenschaft. Zeitschriften und Magazine: Main-Echo, Bayerische Gemeindezeitung, Kulturmagazin Leporello, Stadtmagazin „Der Kessener“.

Geplant ist, die Ergebnisse der Stammtische künftig in einem Blog zu veröffentlichen, so dass sich noch mehr Menschen mit wirtschaftsethischen Themen auseinandersetzen können. Wann der nächste Online-Stammtisch im deutschlandweiten Zoom-Room stattfinden wird, ist bei Hanne Demel zu erfahren: https://hanne-demel.de/ethik-stammtisch/